

Familie und Familienpolitik im Fluss der Zeit

Die Segel richtig setzen: Ein neuer Aufbruch

„Wenn die bunten Fahnen wehen, geht die Fahrt wohl übers Meer“. Eine Familienfreizeit in meiner Kindheit kommt mir in den Sinn – damals, in der Gründungszeit der eaf, als viele Gemeinden mit großen Gruppen unterwegs waren. Ich höre die Kinder singen, sehe unser Boot auf den Wellen und suche mit den Augen Orientierung am Mast. Ich halte mich fest an den Pflöcken, die Halt geben: den tragenden Werten aus der Reformation, aber auch aus der Aufklärung. Eine offene Familien- und Geschlechterpolitik, die gerade auch die Schwachen schützt, dazu die Wertschätzung von Gemeinschaft und Sorgearbeit. Drei Segel will ich setzen, in die der Wind dann blasen kann:

1. Die eaf braucht breite Bündnisse

Die Entgrenzung der Arbeitswelt, die wachsende Mobilität und die Anforderungen an Vereinbarkeit zählen zu den brennenden Herausforderungen für Politik, Gesellschaft und Kir-



chen. Wirtschaftliche Entwicklung, Pluralisierung und Entinstitutionalisierung der Lebensformen auf der einen Seite und die familienpolitischen Rahmenbedingungen auf der anderen passen nicht mehr zusammen. Mütter wie Väter wünschen sich eine neue Kombination aus kurzer Vollzeitarbeit und Familienzeit. Familienpolitik ist Querschnittspolitik: sie

betrifft nicht nur das Familienministerium, sondern das Steuer- wie das Sozialsystem, das Gesundheits- wie das Bildungssystem und auch die Tarifpartner. Die jüngste Beschäftigtenumfrage der IG Metall zur „Familienzeit“ macht das deutlich. Wie am Anfang braucht die eaf heute breite Bündnisse - nicht zuletzt, um der wieder wachsenden Kinderarmut zu begegnen. Und sie sind längst auf dem Weg!

2. Kirche und Kommune im Mittelpunkt

Denn wenn die Reibung zwischen verfasster Kirche, Diakonie und Verbänden in den Hintergrund rückt, weil die gemeinsamen Herausforderungen längst größer sind als mögliche normative Konflikte, dann können die unterschiedlichen Blickwinkel als Bereicherung erfahren werden. Gemeinsame Fragestellungen und Entwicklungsprojekte rücken endlich wieder in den Mittelpunkt. Seit der Arbeit an der EKD-Orientierungshilfe zur Familienpolitik beobachte ich einen Aufbruch in vielen Kirchenkreisen und Dekanaten - von Hamburg bis in den Süden Deutschlands. Familienbildungsstätten, Mehrgenerationenhäuser, Familienzentren, diakonische und kommunale Projekte, Gemeinwesendiakonie und Quartiersarbeit sind beteiligt an neuen Projekten, lenken den Blick auf die Vielfalt der Familien in Gemeinden und Quartieren und vernetzen sich miteinander. Die Gemeinden sind dran - im doppelten Sinne. Dabei sind sie angewiesen auf tragfähige kommunale Rahmenbedingungen.

3. Öffentliche Theologie ist gefragt – Politik ist herausgefordert

Die Unterstützung der Schwächeren wie der Sorgearbeit braucht sozialetische und politische Orientierung - sie braucht Institutionen, an die sich mit Gesetzgebung anknüpfen lässt. Das gilt auch für die Institution Familie: Steuer- und Sozialsystem, Kinderrechte und Grundsicherung brauchen gesetzliche Grundlagen. Deshalb müssen wir weiter nachdenken über ein modernes Verständnis von Ehe und Familie, aber auch über das

Inhalt dieser Ausgabe

Die Segel richtig setzen: Ein neuer Aufbruch.....	1
Kita-Qualität verbessern.....	2

Elterntaining "Familienteam".....	3
Nachrichten.....	3

Verhältnis von Freiheit und Liebe, Elternschaft und Partnerschaft, persönlichen und Rechtsbeziehungen, die oft spannungsvoll verbunden sind.

Gesellschaft und Politik sind herausgefordert, wenn es darum geht, nachhaltige Konzepte für Familien zu entwickeln und mit entsprechenden Gesetzen und ausreichend Mitteln zu unterstützen. Angesichts der aktuellen ethischen Herausforderungen brauchen Kirche und Gesellschaft dazu eine gut wahrnehmbare öffentliche Theologie.

Also spannt die Segel auf, die uns in Fahrt bringen – der Wind bläst und Herausforderungen gibt es wahrhaft genug! Dafür braucht es Mut und Weitblick und allzeit eine Handbreit Wasser unterm Kiel. Und vor allem Gottes Segen.

Cornelia Coenen-Marx
Evangelische Theologin und Publizistin
www.seele-und-sorge.de



evKITA fordert Einsatz für Kitas

Kita-Qualität verbessern

Nachdem die Bundesregierung nun handlungsfähig ist, müssen die Versprechen zur Qualitätsentwicklung von Kitas eingelöst werden. Der Evangelische KITA-Verband Bayern identifiziert wichtige Stellschrauben zur Kita-Qualität:

PQB sichern und (finanziell) gut ausstatten

Die Unterstützung der Pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB) kommt durch die Arbeit mit den einzelnen Kita-Teams vor Ort direkt bei den Kindern an. Beziehung und Interaktion sind eine wichtige Grundlage für ein glückliches und erfolgreiches Leben von Kindern. PQB ergänzt Fachberatung durch eine Spezialisierung auf die Interaktionsqualität.

Leitungen stärken

Die Leitung ist Dreh- und Angelpunkt der Kita – ein Team kann nur so stark sein wie seine Leitung. Wir brauchen gut qualifizierte Leitungen und ein durchgängig festgelegtes Zeitkontingent für Leitungsaufgaben von mindestens 20 Stunden für jede Leitung.

Ein attraktives Arbeitsfeld Kita schaffen

Qualifizierte Fachkräfte sind das A und O für eine gute Arbeit mit den Kindern. Bei der Ausbildung und Weiterqualifizierung von Fachkräften brauchen die Kita-Träger finanzielle Unterstützung z.B. für die Bezahlung von Praktikant/innen. Kita-Fachkräfte brauchen Entwicklungschancen und attraktive Arbeitsbedingungen: gute Bezahlung, verlässliche Verträge und Arbeitszeiten sowie festgelegte Verfügungszeiten.

Hochwertige Schulkindebetreuung entwickeln

Alle Schulkinder brauchen bei Bedarf Zugang zu einer hochwertigen Ganztagsbetreuung – wie sie schon heute durch die Verzahnung von Schulen und Horten möglich ist. Das System Ganztags

sollte über das SGB VIII verankert werden, um einheitliche Regelungen und Finanzierungssysteme zu ermöglichen. Wir brauchen für Bayern ein konsistentes System, mit einem gleichen Bildungsverständnis in den verschiedenen Betreuungsformen.

Weitere Informationen unter: www.evkitabayern.de

Christiane Münderlein
Vorständin Bildung und Soziales beim
Evang. KITA-Verband Bayern
Christiane.Muenderlein@evkita-bayern.de

Auch für Fachkräfte in Kitas!

Elterntaining „FamilienTeam“

Im Februar 2018 haben acht FamilienTeam-Trainer/innen beim Amt für Gemeindedienst, Arbeitsfeld Familienarbeit, in Nürnberg ihre 4-tägige Zusatzausbildung als ProfiTeam-Trainer/innen abgeschlossen.



Zielgruppe der ProfiTeam-Trainer/innen sind Erzieher/innen und weiteres fachpädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen mit Kindern bis zu zehn Jahren.

Fachkräfte in Kitas stehen heute vor großen Herausforderungen. Kinder sollen zu selbstverantwortlichen, kooperationsfähigen, kreativen und lernkompetenten Menschen erzogen werden. Es gilt, traurige Kinder zu trösten, Sicherheit im Umgang mit aggressiven Kindern zu bekommen, schüchterne Kinder einzubeziehen, gelangweilte Kinder zu motivieren, Konflikte unter Kindern zu steuern und zu managen, jedes Kind individuell zu fördern und das am besten gleichzeitig.

Um Fachkräfte in Kitas dabei zu unterstützen, auch in kritischen Situationen professionell zu handeln und damit Kinder in dieser Hinsicht zu stärken, wurde im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus an der

Ludwig-Maximilian-Universität München das bindungs- und systemtheoretisch fundierte Training ProfiTeam entwickelt. Die Besonderheit des Trainings liegt in der Kombination aus positiver Grundhaltung sich selbst, dem Kind und den Kolleg/innen gegenüber sowie die Vermittlung von geeignetem Handwerkszeug.

Mit den acht neu ausgebildeten gibt es nun ca. 80 ProfiTeam-Trainer/innen in Bayern. Damit soll gewährleistet werden, dass auch bei Ihnen vor Ort ein Kurs ProfiTeam (z. B. als Inhouse-Fortbildung) angeboten werden kann.

Darüber hinaus bieten wir auch den Elternkurs „FamilienTeam“ bei Ihnen vor Ort an. Ausführliche Informationen zu den drei Angeboten Familien-, Profi- und KlasseTeam für die Zielgruppen Familien, Erzieher/innen und Lehrer/innen finden Sie auch unter www.institut-erziehungskompetenz.de.

Weitere Informationen bei Frau Göbel: Tel. 0911 4316-224 oder familienarbeit@afg-elkb.de.

Evelin Göbel
Familienarbeit im Amt für Gemeindedienst

Nachrichten

Leseprobe zur Broschüre FamilienLeben

Die eaf bayern hat unter diesem Titel eine umfangreiche Broschüre rundum das Thema Familie herausgegeben. Mit dieser Broschüre möchte die eaf bayern auf Familienleben heute aufmerksam machen, über die Vielfalt von Familien und die damit verbundenen Herausforderungen informieren, politische und gesellschaftliche Akteur/innen sensibilisieren, Familien informieren und sich vor allem stark dafür machen, was Familien heute brauchen und stärkt ... damit (Familien) Leben besser gelingt.

Aktuell dazu wurde ein Flyer als Leseprobe zur sehr nachgefragten Broschüre entwickelt. Er kann z. B. in Beratungsstellen, (politischen) Veranstaltungen, (Kirchen-)Gemeinden, Kitas und anderswo ausgelegt werden.

Der Flyer und die Broschüre können wie alle Materialien der eaf bayern kostenlos und auch in größerer Stückzahl bestellt werden.

Weitere Informationen unter www.eaf-bayern.de/materialien oder direkt bestellen unter: info@eaf-bayern.de.

Familienreport 2017

Der Familienreport des Bundesfamilienministeriums informiert über aktuelle Entwicklungen von Familien in Deutschland. Der aktuelle Report zeigt: Familie wird heute vielfältig gelebt.

Wichtige Ergebnisse des Familienreports: u. a.

- Die Familie ist der wichtigste Lebensbereich.
- Den meisten Familien geht es wirtschaftlich gut, aber nicht alle nehmen an der Entwicklung des Wohlstands teil.
- Die Chancen der Kinder sind wichtiger Maßstab.
- Unternehmen bewegen sich in Richtung partnerschaftliche Vereinbarkeit.
- Die Digitalisierung hat Familien erreicht.
- Familien erwarten eine Politik, die ihre Wünsche und Bedarfe ernst nimmt.

Quelle: Familienreport 2017 des BMFSFJ

Elterngeld Plus: mehr Partnerschaftlichkeit bei familiären und beruflichen Aufgaben – jedoch nicht für alle gleichermaßen

Elterngeld Plus zeigt, Väter beteiligen sich stärker an Aufgaben in der Familie. Drei Jahre nach dem Start legt die Bundesregierung den ersten Zwischenstand zum Elterngeld Plus vor, über den der Bundestag morgen berät. Die Bilanz ist positiv und zeigt, dass junge Familien vom neuen Elterngeld, dem Partnerschaftsbonus und der Flexibilisierung der Elternzeit profitieren. Die große Mehrheit der befragten Eltern (77%) bewertete Elterngeld Plus als „gute Sache“, wobei insgesamt 28% das Elterngeld tatsächlich in Anspruch nahmen. „Endlich Zeit füreinander“ ist eines der Hauptargumente für den Bezug von Elterngeld Plus.

Wichtig ist es, alle Familien im Blick zu behalten, nicht nur die einkommens- und bildungsstarken. So lag das durchschnittliche Nettoeinkommen der Elterngeld Plus-Beziehenden bei 3.120 Euro im Monat, doch nur 14 % hatten ein Einkommen unter 2.000 Euro. Dass Elternzeit auch noch zwischen dem dritten und achten Geburtstag des Kindes beansprucht werden kann, wusste nur die

Hälfte der Eltern mit einfachem Schulabschluss. Familien, die auf den Partnerbonus verzichten, tun dies aus Sorge vor Einkommensverlusten, beruflichen Nachteilen oder Unwägbarkeiten aufgrund der geforderten Stundenanzahl. Dies alles sind Faktoren, die einkommensschwächere Familien definitiv härter treffen. An diesen Stellen besteht somit weiterhin Handlungsbedarf.

Ein PDF dieser Pressemitteilung steht zum Download bereit unter: https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_199/180222_elterngeld_plus.pdf

Start des Projektes „Pausentaste – Wer anderen hilft, braucht manchmal selber Hilfe“. Unterstützung für Kinder und Jugendliche, die Familienmitglieder pflegen

Nicht nur Erwachsene kümmern sich um chronisch kranke, behinderte oder pflegebedürftige Angehörige. Nach einer Studie des Zentrums für Qualität in der Pflege (ZQP) versorgen und pflegen rund 230.000 Kinder und Jugendliche in Deutschland regelmäßig bspw. ihre Eltern oder Geschwister. Um diese jungen Menschen zu unterstützen, hat das BMFSFJ das Beratungsprojekt „Pausentaste – Wer anderen hilft, braucht manchmal selber Hilfe“. Das Angebot für Kinder und Jugendliche, die sich um ihre Familie kümmern“ in Kooperation mit der „Nummer gegen Kummer“ ein anonymes Hotline- und E-Mail-Angebot ins Leben gerufen. Gleichzeitig ging das erste Unterstützungsangebot auf Bundesebene für pflegende Kinder und Jugendliche online, das Fragen rund um die Pflege beantwortet und Hilfestellung in belastenden Situationen bietet.

Quelle: PM BMFSFJ im Januar 2018

Weitere Informationen und Hilfe unter:
www.pausentaste.de
www.nummergegenkummer.de

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen in Bayern e. V. (eaf bayern)
 1. Vorsitzende: Sandra Schuhmann, 2. Vorsitzender: Sebastian Oehme, 3. Vorsitzende: Elke Hüttenrauch
Geschäftsführerin und Redaktion: Renate Zeilinger
 Geschäftsstelle im Diakonischen Werk Bayern, 90332 Nürnberg, Telefon (0911) 93 54 - 270, Telefax - 299
Internet: www.eaf-bayern.de, info@eaf-bayern.de
 Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung der Verfasser wieder.
Bildnachweis: Diakonie Bayern (S. 1), ELKB (S. 2)
Druck: Schnelldruck Süd GmbH, Nürnberg
 FPI 1 Januar/Februar/März 2018, 29. Jahrgang